

Anzeiger von Saanen

www.anzeigervonsaanen.ch Einzelverkaufspreis Fr. 1.60

Heute mit **AMTLICHER ANZEIGER**

Die Zeitung für die Gemeinden Saanen, Gsteig und Lauenen

INFO-ABEND GUT SCHLAFEN - ERHOLT AUFSTEHEN

Referent:
Andreas Wüthrich,
zertif. Liege- und
SchlafberaterDIENSTAG
25.9.18
AB 19:30 UHRMit Apéroausklang
Ohne VoranmeldungGsteigstrasse 3
3780 Gstaad
+41 33 744 13 27
haehlen-gstaad.ch

**HÄHLEN
GSTAAD**
BED + BABY

REKLAME

Gstaad – der Weg zum Weltkurort

KULTUR 2002 hat Gottfried von Siebenthal seinen ersten Bildband zur Geschichte von Gstaad veröffentlicht. Nun liegt sein drittes Werk vor. «Gstaad – der Weg zum Weltkurort» ist die zweite Ergänzung seines vergriffenen Erstlingswerkes «Eine Reise in die Vergangenheit».

ANITA MOSER

Gegen 200 Personen folgten am vergangenen Freitagabend der Einladung von Gottfried von Siebenthal ins Hotel Landhaus zur Vernissage seines Buches «Gstaad – Der Weg zum Weltkurort». 404 Seiten stark und 2600 Gramm schwer ist das eindrückliche Werk. Die meisten der 42 Kapitel hat der Autor überarbeitet, 15 neue sind dazugekommen. Das Buch beinhaltet auch ein Résumé auf Französisch und Englisch.



Moderatorin Andrea von Siebenthal mit ihrem Vater Gottfried von Siebenthal nach der Vernissage seines Buches «Gstaad – Der Weg zum Weltkurort»

FOTOS: MARK NOLAN

Grundstein vor rund 60 Jahren gelegt

Die Leidenschaft für die Dorfgeschichte hat Gottfried von Siebenthal vor rund 60 Jahren gepackt. Als Schulbub habe er seinen Verwandten und Bekannten im Dorf Gstaader Geschichten und Geheimnisse entlockt und in sich aufgesogen, erzählte Andrea von Siebenthal, Moderatorin und Tochter des Autors. Und der Dorfbub von damals habe auch bald seine Faszination für Fotos entdeckt. «Er hat angefangen, Postkarten zu sammeln zu einer Zeit, als das noch nicht üblich war.» Und so seien zu seinen Geschichten im Kopf auch Bilder dazugekommen, welche die Geschichten illustrierten. Er habe die Geschichten niedergeschrieben, aber nie mit der Idee, ein Buch zu schreiben. «Gegen das Vergessen – und vor allem Daten waren mir wichtig», so von Siebenthal. Erst viele Jahre später hat er sich wieder der Vergangenheit von Gstaad zugewandt, sein erstes Geschichtsbuch

«Eine Reise in die Vergangenheit» veröffentlichte er 2002, 2007 folgte der zweite Band als Fortsetzung.

Das erste Buch sei schon lange vergriffen, es werde aber noch sehr viel verlangt, erklärte Gottfried von Siebenthal. Er habe noch sehr, sehr interessante Bilder gefunden, deshalb habe er sich für eine komplette Überarbeitung entschieden. «Ich habe die Geschichten weiter erzählt, fast jedes Kapitel überarbeitet, 15 neue Kapitel geschrieben und 150 neue Fotos eingefügt.»

Viele dieser Fotos und Postkarten habe er im Estrich über seinem Geschäft gefunden, viele habe er gekauft oder angeboten bekommen. Vor ein paar Jahren sei Frau Béatrice Brelaz-Zwahlen aus Saanen mit einem dicken Album vorbeigekommen, welches sie auf einem Flohmarkt in Paris erstanden hatte. «Sie hat gesehen, dass das Album Fotos von Gstaad enthält. Das ist eine Sensation!», so Gottfried von

Siebenthal. «Einige Fotos waren Privataufnahmen von einer englischen Familie. Ich habe ausfindig machen können, wann sie in Gstaad waren, nämlich 1911 in der ersten Wintersaison im Parkhotel.»

Es war Brandstiftung

Der Dorfbrand von 1898 geht wie ein roter Faden durch sehr viele der 42 Kapitel. «Er hat mich schon als Kind fasziniert», betonte von Siebenthal. «Er hat das Dorf unglaublich beeinflusst, er hat die Leute beeinflusst – viele haben alles verloren und mussten bei Null anfangen.» Und im neuen Buch schreibt er auch über die Brandursache. Es war Brandstiftung, ausgelöst durch ein Beziehungsdelikt. Erzählt hat ihm diese Geschichte Margrit Feldmann. «Sie war die Frau von Bundesrat Feldmann, eine Cousine meines Grossvaters, ihre Mutter war die Schwester von Palace-Erbauer Robert Steffen und ihre Grossmutter die legendäre Emelie Steffen von Siebenthal, welcher man die Schuld am Dorfbrand gegeben hat.» Er habe die Geschichte schon vor dem ersten Buch gekannt, sich aber erst nach dem Tod von Margrit Feldmann gewagt, sie öffentlich zu machen.

Ein Visionär

Von Irma Steffen-Fricker, der Schwiegertochter von Palace-Erbauer Robert Steffen, habe er vor 20 Jahren eine 3500 Seiten starke Briefdokumentation von Robert Steffen geschenkt bekommen. «Ein Wahnsinns-Erlebnis», erinnert sich Gottfried von Siebenthal. «Robert Steffen hatte überall die Finger drin – aber im positiven Sinn. Er war ein Visionär im höchsten Grad.» Er habe Briefe geschrieben voll Enthusi-


24 h TEST
SWAROVSKI-OPTIK
 In der Grubenberg-Hütte

 Samstag + Sonntag,
 29. + 30. September
 von 14 – 14 Uhr

Details siehe Artikel

 Autorisierter Swarovski-Partner
www.optikgstaad.ch

OPTIKGSTAAD

REKLAME

INHALTSVERZEICHNIS

Ein etwas anderer Reiseführer



Anders als in üblichen Reiseratgebern möchte Farrol Kahn in seinem Buch über Gstaad einheimische Persönlichkeiten, die in der Region leben und arbeiten, vorstellen. Bilder für das Buch möchte er via Fotowettbewerb sammeln. **Seite 3**

«Chäsete» im Abländschen



Die Dorfgeneration Abländschen setzte sich zum Ziel, der Bevölkerung etwas aus dem Brauchtum vom Abländschen-Täli näherzubringen. Mit der «Chäsete» für jedermann ist dies gelungen. **Seite 5**

General Manager im The Alpina



Der gebürtige Deutsche Tim Weiland wechselt vom Aman Hotel Le Mélézin im französischen Courchevel per 1. November 2018 nach Gstaad. Er folgt auf Eric Favre, welcher das Haus per Ende Sommersaison 2018 verlässt. **Seite 7**



Musikalisch umrahmt wurde die Vernissage von den Riedhubel-Jodlerinnen, hier verstärkt durch die Enkelin Marie und die Gebrüder Hefti vom Jodlerklub «Gruss vom Wasserngrat».

Einmal Ja, zweimal Nein

POLITIK Die Abstimmungsergebnisse vom Sonntag fielen überraschend deutlich aus. Die beiden Landwirtschafts-Initiativen wurden abgelehnt, die Velo-Initiative angenommen.

ANITA MOSER

Zur Fairfood-Initiative legten 61,3% der Stimmenden ein Nein in die Urne, die Initiative zur Ernährungssouveränität wurden mit 68,4% verworfen. Hingegen haben 73,6% den Gegenvorschlag zur Velo-Initiative angenommen.

Auch in sämtlichen Kantonen wurde die Initiative angenommen.

Am vergangenen Abstimmungssonntag tat sich wieder einmal der Röstigraben auf. Die beiden Agrarvorlagen wurden nur in den Kantonen Genf, Waadt, Jura und Neuenburg angenommen, in allen anderen Kantonen abgelehnt.

Die Stimmenden im Verwaltungskreis Obersimmental-Saanen haben wie der Schweizer Durchschnitt mit 64,7% etwas weniger deutlich angenommen, die Fairfood-Initiative mit 73,3% und die Initiative zur Ernährungssouveränität mit 77% noch deutlicher abgelehnt.

Die drei Vorlagen vermochten das Stimmvolk nicht zu mobilisieren. Die Stimmbeteiligung lag bei tiefen 37%, im Verwaltungskreis Obersimmental-Saanen mit 31% noch etwas tiefer als das schweizerische Mittel.

Tiefe Stimmbeteiligung

Die drei Vorlagen vermochten das Stimmvolk nicht zu mobilisieren. Die Stimmbeteiligung lag bei tiefen 37%, im Verwaltungskreis Obersimmental-Saanen mit 31% noch etwas tiefer als das schweizerische Mittel.

Zufriedener Bundesrat

Mit Genugtuung hat der Bundesrat die Ablehnung der beiden Agrarinitiativen zur Kenntnis genommen. Und laut Bundesrätin Doris Leuthard zeigt das Ja zur Velo-Initiative, dass man sich wünscht, dass man allen Verkehrsträgern gerecht wird. Nun müsse ein Gesetz ausgearbeitet werden, sagte die Verkehrsministerin im Schweizer Fernsehen. Etwa in einem Jahr werde man einen Vernehmlassungsvorlage präsentieren und die Rolle vom Bund konkretisieren.

FORTSETZUNG SEITE 3





Hier wird vom Alpkäser Milch angeliefert.



Sorgfältig werden Zugaben beigemischt.



Die lüpfige Musik erfreut alle.

«Chäsete» im Abländschen

KULTUR Die Dorforganisation Abländschen setzte sich zum Ziel, der Bevölkerung etwas aus dem Brauchtum vom Abländschen-Täli näherzubringen.

Unter den Mottos «Draussen mit echter Abländschner Alpenluft», «Rustikal auf dem Feuer und im Kupferkessi» sowie «Mit Unterstützung der ortsansässigen Älpler» konnte am vergangenen Samstag jedermann mit Abländschner Milch in gemütlicher Umgebung seinen eigenen Käse herstellen.

Auf dem Parkplatz vis-à-vis des Restaurants Zitbödéli vor der Remise von Hanspeter Dänzer waren vier Käsekessi an einem Drahtseil aufgehängt. Die Konstruktion war derart clever, dass jedes Kessi über das respektive vom Feuer weggeschoben werden konnte. In der Remise selber war eine improvisierte Festwirtschaft eingerichtet.

Wer käsen wollte, konnte seine Milch und Zutaten beziehen und im Kessi unter Anleitung zum eigenen Käse verarbeiten. Auf einem Plan standen zusätzlich alle einzelnen Schritte klar beschrieben. Der ganze Prozess dauerte ca. zwei Stunden: aufwärmen, Kultur und hernach Lab beifügen, ruhen und eindicken lassen, brechen mit der Harfe und zuletzt herausnehmen und in ein



Fachkundige geben notwendige Anleitungen.

FOTOS: HANS PETER VENNER

Väterli (gelochte Käseform) abfüllen. Anschliessend kamen die Käselein ins Salzbad und alsdann in den Käsekeller. Dort bleiben sie ca. einen Monat zum Reifen. Nicht nur Mütter und Väter, son-

dern vor allem Kinder wollten beim ganzen Prozess Hand anlegen und waren mit Stolz dabei. Die Sprösslinge kamen kaum zum Staunen heraus. Mit Handy und Fotoapparaten wurden die

grossen und eindrücklichen Momente eingefangen. Die anleitenden Älpler wurden mit zahlreichen Fragen belegt, waren geduldig und bereit, in kritischen Situationen helfend einzugreifen.

Wer die Wartezeit verkürzen wollte, konnte sich bei einem Raclette, einer Meringue mit Doppelrahm, Kaffee und einem Glas Wein in der Festwirtschaft verköstigen. Dazu spielte eine Dreimann-Kapelle urchige Musik. Nebst der Festwirtschaft waren die weissen und braunen Ziegen sowie die jungen Kälblein ein grosser Anziehungsort für die Kinder.

Die Bauern verkauften die frische Milch und Zutaten für ca. zwanzig Franken pro Käselein. Die Gäste konnten nun in Selbstverantwortung ihren eigenen Käse herstellen. Wer noch mehr über das Käsen wissen möchte, dem stehen die Türen auf dem Berg bei den Alpbetrieben offen.

Der durchführenden Dorforganisation unter dem Präsidium von Hanspeter Dänzer darf ein sehr grosses Lob für diesen Anlass ausgesprochen werden. Nicht nur schönes Wetter haben sie bestellt, sondern auch eine originelle, clevere Kocheinrichtung eingerichtet und eine tolle Stimmung mit Speis und Trank sowie lüpfiger Musik auf die Beine gestellt. Das Ziel, der Bevölkerung auf originelle Art und Weise Einblick in das Älplerbrauchtum geben, ist allen hervorragend gelungen. Bravo, weiter so und herzlichen Dank. HANS-PETER VENNER

Ein Tag im Zeichen der Jugend vom Turnverein Lauenen

SPORT Am Sonntag, 16. September traf sich eine stattliche Anzahl von Kindern auf dem Schulhausplatz. Nach einem Einturnen – um definitiv alle Knochen und Muskeln zu wecken – machten sich die Kinder auf in den Wettkampf.

In fünf Disziplinen wurde um jeden Zentimeter, jede Sekunde und in der Surprise um jedes Klötzli gekämpft. Wir freuen uns sehr über den Ehrgeiz und die Freude, welche die Kinder am Turnsport haben und hoffen, dass sie dieses noch viele Jahre beibehalten.

Als Stärkung gab es am Mittag feine Grilladen und später wurde ein Kuchenbuffet aufgestellt, welches keine Wünsche offen liess.

Am Nachmittag folgte dann für viele Kinder das Highlight. Antonia Matti – welche übrigens den ganzen Tag hervorragend managte – teilte alle Kinder und die anwesenden Erwachsenen in Gruppen, sogenannte Familien, ein.

Glück, Geschick, Schnelligkeit und Teamwork

Die Gruppen absolvierten zusammen sechs Posten, in denen es um Glück, Geschick, Schnelligkeit und Teamwork ging. Anschliessend wurden in diesen Gruppen auch noch einige Stafetten gegeneinander ausgetragen. Besonders die Stafette mit den Ballonen hatte es in sich.

An der Rangverkündigung wurden alsdann die Resultate vom Vormittag bekannt gegeben. Wir gratulieren allen für die tollen Leistungen. Die Rangliste findet ihr auf unserer Homepage. Schön, wart ihr alle dabei. Der Vorstand vom TV Lauenen dankt Antonia für die Gesamtorganisation, den Leitern für ih-

ren Einsatz für die Jugend das ganze Jahr durch und allen Helfern und Helferinnen.

Der nächste Höhepunkt für den Turnverein Lauenen steht auch schon bald vor der Tür. Der gesamte Turnverein freut sich schon heute, im November im Rahmen vom Unterhaltungsabend den Zuschauern zeigen zu dürfen, was wir sonst noch so treiben in der Turnhalle Lauenen, die in diesem Jahr den 30. Geburtstags feiern darf. Man darf gespannt sein, was und wer da alles kommt.

VORSTAND TV LAUENEN

www.tvlauenen.ch



Das Podest und alle Teilnehmenden von der 1. bis zur 3. Klasse



Das Podest und alle Teilnehmenden von der 4. bis zur 6. Klasse.



Die kleine Kategorie der «Grossen» von der 7. bis zur 9. Klasse

FOTOS: TV LAUENEN